

HANA-Software macht Kompressoren Dampf

Die Software-Tochter des Intralogistik-Anbieters Viastore stellte beim Druckluftsystem-Spezialisten Kaeser die Supply-Chain auf SAP HANA um – mit ausserordentlichem Erfolg.

Kaeser ist einer der weltweit führenden Kompressorenhersteller und Druckluftsystemanbieter. Das erfordert eine entsprechend leistungsfähige Supply Chain, deren Herz ein Distributions-Center in Coburg ist. Durch eine Umstellung auf das moderne SAP EWM mit HANA konnte die Software-Tochter von Viastore die Leistungsfähigkeit des Lagers um ein Vielfaches steigern.

Es war eines der ersten SAP-Projekte dieser Art weltweit. In mehr als 100 Ländern vertreiben Niederlassungen und Partnerfirmen die Druckluftanlagen des Familienunternehmens.

LIEFERKETTEN IM FOKUS

«Die Organisation der Supply Chain ist die wichtigste Aufgabe der IT», sagt Falko Lameter, IT-Chef (CIO) der Kompressoren-

Gruppe. Dreh- und Angelpunkt der Logistik ist das Distributions-Center in Coburg: Von hier wird nicht nur Europa mit Produkten und Ersatzteilen versorgt, sondern auch das Distributions-Center in den USA.

SCHON SEIT 1992 IM HAUS

Entstanden ist der Coburger Logistikkomplex in den Jahren 2001/2002, und schon damals wurde das Warehouse Management über SAP realisiert: «Bereits seit 1992 haben wir SAP im Haus, wir waren einer der ersten SAP R3 Kunden», berichtet CIO Lameter.

«Mit dem 2002 eingeführten SAP TRM (Task and Resource Management) hatten wir dann die Möglichkeit, in Verbindung mit dem SAP LES (Logistics Execution System) auch das automatische Hochregallager an SAP anzubin-

den – auch hier waren wir Vorreiter.»

Damals fiel die Entscheidung nicht nur für SAP im Lager, sondern auch für Viastore. «Viastore war nicht auf die Lager-Hardware fixiert, sondern betrachtete die Aufgabe von den Prozessen her», sagt Falko Lameter.

Neben dem Hochregallager (HRL) wurden im Laufe der Zeit 19 Lagerlifte, ein Kleinteilelager, das fahrerlose Transportsystem, die Fördertechnik, sechs Kleinteilepackplätze, elf Palettenpackplätze sowie ein Pufferlager zur schnelleren Beladung der täglich bis zu 100 Lkw an das SAP-System angebunden. Doch die Distribution hat sich in den vergangenen zehn Jahren immer mehr zum Direktversand entwickelt.

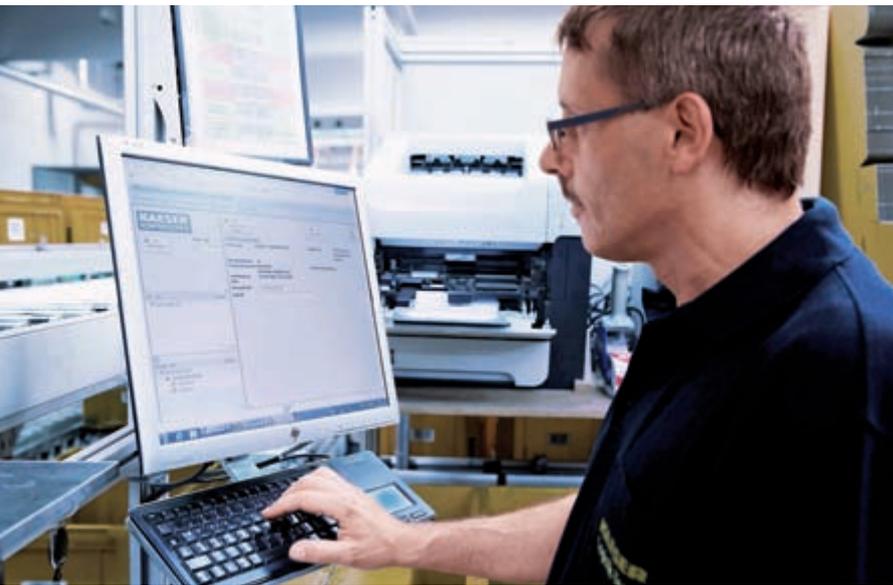
Das liege auch an der gestiegenen Variantenvielfalt. Lameter: «Wir sind heute kein klassischer Serienfertiger mehr, der vorproduzierte Produkte auf Lager hat. Vielmehr montieren und verschicken wir zum grossen Teil auftragsbezogen in der vom Kunden gewünschten Variante.» Ersatzteile sind natürlich auf Lager. Sie werden so beim Kunden angeliefert, dass sie gleichzeitig mit dem Monteur vor Ort sind.

HÖHERE ANFORDERUNGEN

Mit den derartig gestiegenen Anforderungen an die Supply-Chain führte indes die Anbindung der zahlreichen Steuerungen zu Pro-

In jeder Hinsicht schneller geworden: Rainer Kimmelmeier, Logistik-IT-Manager bei Kaeser.





Mehr Picks, mehr Fahrten aus dem HRL, mehr Packstücke und Packvorgänge. Standard-Funktionen von SAP EWM wurden durch massgeschneiderte Bildschirm-Dialoge ergänzt. Bilder: Viastore Software

blemen, erklärt Rainer Kimmelmeier, Applications Manager Logistics in der IT-Organisation von Kaeser: «Bei der grossen Zahl der Nachrichten, die wir hier austauschen, hatten wir immer wieder Probleme, sie rechtzeitig im System zu verarbeiten. Wir mussten daher zum Beispiel auf der Behälter-Fördertechnik die Anzahl der Meldepunkte zurücknehmen.»

DIREKT AN DIE TECHNIK ANKOPPELN

Kaeser entschloss sich 2012, auf die aktuelle Software-Version SAP Extended-Warehouse-Management (EWM) zu setzen.

Ein grosser Vorteil von SAP EWM ist, dass die Steuerung der unterlagerten Systeme – automatische Paletten- und Kleinteilelager, Shuttles, fahrerlose Transportsysteme und Fördertechnik – direkt an die Lagerverwaltung und das Materialfluss-System angebunden werden. «EWM ist vom Materialflussrechner her darauf ausgelegt, direkt an die Technik anzukoppeln», so Kimmelmeier.

Dennoch waren einige individuelle Anpassungen bei den Bildschirm-Dialogen für die Mit-

arbeitenden an den Kommissionier- und Packstationen nötig. Ein Ausruhen war den Kaeser- und Viastore-Experten nach dem Produktivstart von SAP EWM jedoch nicht vergönnt: Denn Kaeser stellte die gesamte Unternehmenssoftware auf SAP HANA um. «Bei uns kommt der Software durch die Globalisierung eine hohe Bedeutung zu, es ist wichtig für uns, auch hier immer vorn dabei zu sein», unterstreicht Falko Lameter noch einmal.

Lameter vergleicht die Einführung von SAP HANA mit dem Architektur-Wandel vom Mainframe zum PC-Netz. «Bei HANA hat man im Prinzip nur noch eine Tabelle der Belege, der Originalbuchungen», erklärt der IT-Leiter von Kaeser. «Auswertungen werden «on-the-fly» gemacht – erst bei einer Anfrage werden sie berechnet und nirgendwo gespeichert. Mit dieser Architektur ergibt sich eine erhebliche Verkleinerung der Datenbank.»

SCHRITT FÜR SCHRITT

Kaeser begann Schritt für Schritt mit der Umstellung – erst das Customer Relationship Manage-

ment, dann das SAP BI, danach die Absatz-, Distributions- und Produktionsplanung in SAP APO und schliesslich das Warehouse-Management. Die grösste Herausforderung beim Update des EWM war, dass alle Arbeiten im laufenden Betrieb erfolgen mussten.

DEUTLICH BESCHLEUNIGT

Die Herausforderung lag aber auch im Update von SAP EWM 7.1 auf 9.1, der jeweiligen Prüfung, ob der Code für die verschiedenen Steuerungen auch HANA-tauglich war und im Live-Betrieb auch laufen würde. Gleichzeitig wurden neue Features zur Optimierung der Anlage beim Update implementiert. Die Mitarbeitenden im Lager bekamen von der Software-Umstellung erst einmal gar nichts mit. «Nur die Controller bekamen ihre Reports plötzlich sehr viel schneller», erinnert sich Lameter.

Die Reaktionszeiten des Systems verkürzten sich, die Prozesse sind im Vergleich zur alten Lösung mit SAP LES heute deutlich schneller: Angelieferte Waren werden 20 Prozent schneller bearbeitet, 40 Prozent mehr Picks können gezählt werden, der Packvorgang ist um 50 Prozent schneller, Lageraktivitäten und Auswertungen erfolgen 20 Mal so schnell.

«Die Tageslast, die wir heute täglich versenden, hätten wir mit der vorherigen LES-Lösung überhaupt nicht bewältigen können», meint Kimmelmeier. «Der Ausstoss des Distributions-Centers ist heute viel höher; wir sind viel schneller – in jedem Bereich.»

KONTAKT

Viastore Systems GmbH
Magirusstrasse 13
D-70469 Stuttgart
Tel. +49 711 98 180
Fax +49 711 98 18 180
info.de@viastore.com
www.viastore.de